

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 21. November 2022

127 5.121 Schulgeräte und Material Gesamterneuerung und Erweiterung Schulinformatik Spiez / Verpflichtungskredit von CHF 1'558'000

Ausführungen des Gemeinderates

Anna Zeilstra: Sie orientiert über den Werdegang der Schulinformatik ab 1991.

1991 im GGR

Ab Schuljahr 1992/1993 Unterricht in der Schulinformatik. Beschaffung von 6 Lehrergeräten im Wert von CHF 50'000 beschlossen. Danach kamen noch Kosten von CHF 100'000 für 19 Geräte dazu. Inklusive Reserve kostete damals ein Gerät für ein Schulkind CHF 5'000.

2016

GGR Entscheid zum 1:1 Computing in der Oberstufe in Form von iPads.

Ausgangslage:

Auf der Primarstufe werden die Geräte, zusammengesammelt zum Teil werden alte Geräte der Gemeindeverwaltung eingesetzt. Die Lehrpersonen haben kein persönliches Gerät, das senkt die Attraktivität als Arbeitgeberin am Standort Spiez. Zudem besteht bezüglich Datenschutz keine gute Situation. Mit dem Lehrplan 21 bestehen erhöhte Anforderungen an die Ausrüstung der Schüler*innen und Lehrpersonen

2019

Einsetzung einer Arbeitsgruppe Schulinformatik, zusammengesetzt aus Spezialisten der Schulinformatik, Lehrpersonen und Schulleitungen aller drei Zyklen, einem Bildungskommissionsmitglied, dem Ressortvorsteher Bildung und dem Abteilungsleiter Benj Lüthi.

2020

Konzepterarbeitung (Arbeitsgruppe Schulinformatik, mit all ihren Fachpersonen, externe Begleitung durch Spezialisten der PH Bern). Es werden mehrere Vernehmlassungen bei der Bildungskommission durchgeführt. Start des Vorprojektes Vernetzung Schulen Spiez

2021

Der Gemeinderat entscheidet am 11. Januar 2021 über das Vorprojekt, Vernetzung Schulen Spiez mit dem Ziel einer sicheren Datenablage. Im Sommer 2021 wird das Projekt eines zentralen Server in der Seematte umgesetzt. Das Konzept wird in mehreren Lesungen in der Bildungskommission behandelt. Die Diskussionspunkte sind die 1:1 Abdeckung ab der 3. Klassen, iPads (damit kein «Vorspuren» stattfindet), werden im Konzept keine Betriebssysteme festgelegt – «Tablets» statt «iPads». Am 15. November 2021 genehmigt der Gemeinderat das Konzept Schulinformatik.

2022

Nach mehrmaligem Miteinbezug der Bildungskommission entscheidet der Gemeinderat am 21. März 2022 das Submissionsverfahren durchzuführen und genehmigt den entsprechenden Verpflichtungskredit

März - Mai 2022:

Erarbeitung des Pflichtenheftes anhand des Konzeptes als Vorbereitung des Submissionsverfahrens.

Bis August 2022

Die Submission auf Simap erfolgt und die Auswahl und Bewertung erfolgt gemäss Pflichtenheft. Die Submission ergibt, dass eine Offerte eingegangen ist welche qualitativ sehr gut ist.

Warum nur ein Anbieter ist, ist erklärbar, da man sich gegen zwei Anbieter (Pflichtenheft) entschieden hat mit dem Wunsch nur einen Ansprechpartner zu haben. Der Wunsch war, dass man gemischt MAC oder Windows-Varianten aus einer Hand hat. Ansonsten müsste man mit hohen Supportkosten für MAC rechnen.

GGR 21.11.2022

Heute wird das Geschäft dem GGR unterbreitet. Die Kosten ergeben sich aus dem Konzept, welches die Menge bzw. die Abdeckung pro Zyklus vorgibt. Es ist eine 1:1 Abdeckung ab der 3. Klasse vorgesehen. Im Mengengerüst sind Reserven für Schülerinnen und Schülergeräte (SuS) enthalten. Darin sind auch die Geräte für die Lehrpersonen und die Pool-Klassen (Geräte der Unterstufen) enthalten.

Rollout und Betriebskosten:

Im Vertrag mit der Firma DQ sind die Preise gewährleistet. Während der 5 Jahre sind Geräte mit der gleichen Leistung oder besser als offeriert, im Preis inbegriffen. 2023 betragen die Kosten CHF 890'000 inkl. WLAN-Infrastruktur. 2024 CHF 300'000, 2025 -2027 CHF 300'000 = jährlich CHF 100'000. Bei dieser Anzahl Geräte kommt man auf durchschnittlich CHF 115'100 an Betriebskosten. Diese Anschaffung führt zu Abschreibungen über die nächsten 5 Jahre im Wert von CHF 298'000. Die Folgekosten betragen insgesamt CHF 419'000, darin sind mehrheitlich die bisherigen Kosten von CHF 185'000 enthalten.

Ausblick

Nach 5 Jahren braucht es ein Erneuerungskonzept, dann jedoch mit weniger hohen Beträgen. Die Folgekostentabelle ist etwas verwirrt und erfolgt buchhalterisch auf Grund der Abschreibungen.

Zusammenfassung:

Es handelt sich um ein wegweisendes Projekt. Dieses ist zukunftsgerichtet, damit die Schulkinder für die Zukunft gewappnet sind. Der Vorteil von gemischter Ausstattung ist auch, dass die Kinder mit beiden Betriebssystemen umgehen können. So sind in den verschiedenen Branchen in denen sie ihre Ausbildung machen können, unterschiedliche Präferenzen vorhanden. Der Gemeinderat dankt, dass der GGR dem Verpflichtungskredit von 1'558'000 zustimmt, zu Gunsten unserer Schulkinder und der Attraktivität als Arbeitgeberin Spiez.

Stellungnahme der GPK

Jürg Leuenberger: Am 7. November 2022 haben Martin Peter und er das Geschäft bei Benjamin Lüthi, Abteilungsleiter Bildung/Kultur/Sport geprüft. Sämtliche für den Prozess relevanten Dokumente wurden vorgelegt. Zusätzlich wurde über den ganzen Prozess ein detaillierter Überblick gegeben. Alle Fragen wurden fachlich kompetent beantwortet. Er ist nicht sicher, ob in der Privatwirtschaft in Bezug auf die Informatik immer so genau hingeschaut wird, wie bei diesem Projekt. Das Geschäft wurde an der GPK-Sitzung vom 9. November 2022 behandelt und es wird empfohlen, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Ulrich Zimmermann (SVP): Er hat die ehrenvolle Aufgabe sich hier selbst zu kritisieren. Er war dabei, als dieses Geschäft aufgelegt wurde. «Digitale Demenz, wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen.» Dies ist ein Buchtitel von Manfred Spitzer, Deutscher Neurowissenschaftler und Psychiater. Das Thema Digitalisierung, ICT, lässt niemanden kalt, auch nicht die akademische Welt. Die SVP-Fraktion hat den Kreditantrag zur Schulinformatik heftig besprochen und kontrovers diskutiert. Investitionen in die Bildung sind für die SVP wichtig und notwendig. Ist aber der beantragte Kredit sachgerecht, nicht zu hoch und ist das Vorgehen konsistent abgelaufen? Man stellt sich die Frage, wieso man mit den 155 Mac-Books ein zweites und wesentlich teureres System beschafft wird (CHF 100'000 Mehrkosten). Aus diesem Grund werden auch der Support und der Ersatz komplizierter, wenn man mit zwei Systemen arbeitet. Mit einem Anbieter ist man nicht sicher, ob die Kosten auch wirklich marktgerecht sind, auch wenn dies durch die Firma, welche die Submission durchgeführt hat, geprüft wurde. Darf man diesen Kredit gegenüber den Steuerzahlenden, mit einem Angebot beschliessen und verantworten. Einmal mehr wird das Parlament vor vollendete Tatsachen gestellt und kann nur noch Ja oder Nein sagen, wobei das demokratische Mitgestalten und das strategische Führungselement eigentlich beim GGR liegt. Aus Sicht der SVP-Fraktion wäre es bei diesem Geschäft gut gewesen, wenn der GGR in einem ersten Schritt über die Strategie und das Konzept hätte beraten können. Er zitiert hier ein WhatsApp-Meldung, welche er von einem Spiezer Bürger zu diesem Geschäft erhalten hat. Zum Sicherstellen, dass es keine Propaganda für seine Partei ist, kann er ausführen, dass dieser Herr nicht Mitglied der SVP ist und mit der politischen Haltung der SVP nichts am Hut hat. Er hat geschrieben: «Ich habe das GGR-Geschäft zur IT-Beschaffung Schulen Spiez gelesen. Haarsträubend! Nur ein Offertanbieter, das geht gar nicht. Entspricht das dem allgemein gültigen Beschaffungsrecht? Falls Ja, trotzdem ein No Go. Stromkosten sind nicht einberechnet. Dies ist substanziell. Es ist Software offeriert, die es gar nicht braucht. Fazit: unseriös und wahrscheinlich irgendeine Klüngerlei.» Dies ist die Haltung eines Steuerzahlers. Die SVP-Fraktion stimmt diesem Geschäft zähneknirschend und ohne Begeisterung zu. Es ist zu hoffen, dass der Nutzen für die Schulkinder und den Lehrpersonen entsprechend gross ist und die Motivation bei allen Nutzerinnen und Nutzern steigt.

Barbara Feuz (SP): Die SP-Fraktion wird diesem Geschäft begeistert zustimmen. Als Mitglied der Bildungskommission seit 2020 wurde dieses Geschäft bei jeder Sitzung behandelt und die Kommission wurde immer einbezogen. Sie konnte vom Spielfeldrand aus beobachten, wie man sich intensiv mit diesem zukunftsweisenden Investitionsprojekt auseinandergesetzt hat. Seriöser kann man ein Geschäft kaum vorbereiten. Wenn man sieht, wie viel Geld für eine Abwasserleitung benötigt wird, findet sie es durchaus als gerechtfertigt, einen solch hohen Betrag für die Schülerinnen und Schüler zu sprechen. Sie wurde noch aufmerksam gemacht, dass sich im Antrag ein Fehler befindet. Die Höhe des Verpflichtungskredits von CHF 1'558'000 stimmt nicht, da die CHF 68'000 bereits vom Gemeinderat gesprochen wurden. Deshalb beträgt die Höhe des Verpflichtungskredites CHF 1'490'000.

Manuela Bhend (GS): Man stimmt hier über eine Investition im Bereich Bildung ab. Es ist eine Investition in unsere Kinder unsere Zukunft. Der Betrag ist hoch, andererseits ist dies die Zukunft und diese ist digital. Die digitale Unterrichtsweise ist im Lehrplan enthalten. Vor allem ältere Schülerinnen und Schüler arbeiten an individuellen Inhalten. An einer Anpassung der Schulinformatik kommt Spiez nicht drum herum. Im vorliegenden Prozess waren viele Gremien involviert. Fast an jeder Sitzung der Bildungskommission wurde über dieses Geschäft diskutiert und die Bildungskommission konnte mehrmals dazu Stellung beziehen. So liegt für sie hier ein transparenter und informativer Antrag vor. Sie bedankt sich bei allen Beteiligten für die Arbeit. Sie dankt der Abteilung Bildung und Anna Zeilstra, dass sie dieses komplexe Thema auch für Laien präsentiert und aufgearbeitet haben. Die GS-Fraktion kann diesem Geschäft zustimmen.

Andrea Frost (FDP): Ein Vergleich von Abwasser mit der IT der Schule ist relativ stossend und kann nicht miteinander verglichen werden. Beides ist eine Investition in die Zukunft. Es handelt sich um verschiedene Sachen. Es ist immer unschön, wenn man nur eine Offerte hat. Dies kann aber vorkommen. Man hat ein gewisses Verständnis für die beiden Betriebssysteme. Dies verteuert das Ganze. In den letzten drei Jahren war man sehr froh, dass die Schülerinnen und Schüler mit persönlichen IT-Geräten während der Corona-Situation ausgestattet waren. Die FDP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen. Man findet es auch nicht so toll, dass nur eine Offerte vorliegt, aber man vertraut der Bildungskommission.

Allgemeine Diskussion

Martin Peter (Die Mitte): Die Mitte kann dem Geschäft Erweiterung Schulinformatik zustimmen. Man weiss, dass man solch leistungsfähige Geräte auch günstiger gekauft werden könnten. Vielleicht nicht in dieser Menge. Es handelt sich sicher um eine Viersternlösung. Dies ist man aber den Schülerinnen und Schülern schuldig. Informatik wird immer wichtiger, dies stellt er auch in seinem Beruf fest. Die Lebensmittelsicherheit wird heute sehr gross geschrieben. Wenn er bei einem Tier eine Lücke von einem Tag hat und dieses im Schlachthof steht, wird dieses nicht zum Metzger geführt, sondern landet in der Kehrichtverbrennung. Auch in der Landwirtschaft geht ohne EDV gar nichts mehr. Deshalb ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler von Anfang an, dies sicher und gut erlernen. Bei Branchen ohne grossen Kostendruck bei der Verwaltung von Kanton und Bund hat er das Gefühl, dass man dort noch mit Schiefertafeln arbeitet.

Sitzungsunterbruch von 15.40 – 15.50 Uhr

Anna Zeilstra: Der Gemeinderat beantragt, den Antragspunkt 2 wie folgt zu ändern:

2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'490'000 zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.

Die CHF 1'558'000 sind so entstanden, da man gemäss Einheit der Materie die vom Gemeinderat beschlossenen CHF 68'000 für die Submission eingerechnet werden mussten. Diese müssen aber vom GGR nicht nochmal beschlossen werden. Deshalb muss der GGR über den tieferen Kredit befinden.

Der Vorsitzende ergänzt, dass man gleichwohl über das fakultative Referendum beschliessen muss, da die beiden Beträge zusammengerechnet werden müssen.

Beschluss (mit 34 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 39 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Gesamterneuerung und Erweiterung Schulinformatik wird zugestimmt.

2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'490'000 zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 der Gemeindeordnung
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-